

Dieser Meinung sind im Grunde genommen auch Professor Engel und ich gewesen, und es war lediglich Professor Engel's Absicht, mit Rücksicht auf Ihre Habilitation die Erscheinungsschrift möglichst zu verkürzen. Es nun aber auch die Beibehaltung der ursprünglichen Vermutungen rascher in Gang gekommen sind, als für ursprünglich vorgesehen war, so ist mit Ihrer Arbeit eine allseitige Vorarbeit nach noch im Spätesten mit Ihrer Arbeit, so ist dieser Bewegung entgegen, und es scheint das Problem auch auf diese Weise zur allseitigen Zufriedenheit gelöst.

Berlin, den 3. Mai 1937

Lieber Herr Krallert !

Anliegend übersende ich Ihnen eine Korrektur Ihrer Tafeln. Die Druckereifirma läßt Sie bitten, Stellen, die etwa nicht deutliche genug herausgekommen sind, anzumerken, damit die Klischees noch nachträglich gebessert werden können. Gleichzeitig weist die Firma darauf hin, daß natürlich aufs Ganze gesehen die endgültige Reproduktion erheblich besser und klarer sein wird, als dies bei den vorliegenden Bürstenabzug möglich ist. Ich würde Sie also bitten, diesen Umstand generell zu berücksichtigen.

Von dem Text Ihres Aufsatzes, der sich bereits in der Druckerei befindet, werden Sie auch demnächst Korrekturen erhalten. Infolge des gemeinsamen und beharrlichen Einspruchs der Herren Geheimrat Brandi und Professor Holtzmann ist es indessen nun doch nicht möglich gewesen, die Arbeit in der Hauptreihe des DA. unterzubringen, da beide Herren den ansich nicht unberechtigten Einwand erhoben haben, daß das Opus für den mehr allgemeinen Charakter der Hauptreihe zu lang und zu speziell ist.

zusenden zu wollen.

Heil Hitler!

J. F. Krausen.